

Die Katastrophe ist eingetreten

Ja, es ist eine Katastrophe, was in Köln und anderen Städten in der Silvesternacht geschah. Eine Katastrophe vor allem für die Frauen, die unbeschwert das neue Jahr begrüßen wollten, aber betatscht, belästigt und beraubt wurden. Dass „vollendete Vergewaltigungen“ gerade noch verhindert werden konnten, ist der Courage von Passanten zu verdanken. Aber auch eine Katastrophe für die vielen Tausend Flüchtlinge, die bei uns Schutz suchen und sich freundlich, anständig und dankbar verhalten. Über Eintausend junge Männer in Köln, unter ihnen auch Flüchtlinge, mögen zwar prozentual eine kleine Gruppe sein, aber natürlich nicht in der Wahrnehmung. Vertrauen ist zerstört worden, hoffentlich nicht nachhaltig. AfD und Pegida werden jedoch die Vorgänge am Köcheln halten, zumal sie genau davor gewarnt haben, was nun eingetreten ist. Die AfD braucht kein Wahlprogramm. Sie muss sich nur gegen den weiteren Zustrom von Flüchtlingen aussprechen, das reicht, um zweistellige Ergebnisse zu erzielen.

Schon am 13. März werden wir erleben, wie die AfD in Baden-Württemberg, Rheinland Pfalz und Sachsen Anhalt abschneidet. Am 4. September wählt Mecklenburg Vorpommern und am 18. September Berlin. Hier lag die AfD im November 2015 bei neun Prozent (infratest dimap) und im Dezember bei fünf Prozent (Forsa).

Die Schuldzuweisungen in Köln haben höchsten eine mediale Bedeutung. Es ist immer leicht, der Polizei die Schuld in die Schuhe zu schieben. Die Polizei kann aber nur so gut arbeiten, wie sie von der Politik personell und organisatorisch ausgestattet wird. Dass ausgerechnet Innenminister Thomas de Maizière (CDU) die Kölner Polizei kritisiert, ist unglaublich. Dieser Mann kriegt selbst nun wirklich kaum etwas gebacken. Auch die Äußerungen von NRW-Innenminister Ralf Jäger (SPD) sind nicht hilfreich. Er soll ja sogar zusätzliche Einsatzkräfte für Köln verweigert haben. Und die Bundespolizei, die für den Bahnhof zuständig ist? Da klappte wohl so einiges nicht.

Alle sind überfordert. Und dafür habe ich sogar Verständnis. Niemand hat damit gerechnet, dass wir am Ende des Jahres 2015 1,1 Mio. Flüchtlinge im Land haben werden. Vor allem auch deshalb,

weil unsere europäischen Nachbarn und Freunde uns im Stich gelassen haben. Deutschland trägt die Hauptlast, während sich andere vornehm zurückhalten. Ich war voll auf der Seite von Angela Merkel, als sie ihren berühmten Satz „Wir schaffen das“ sagte. Heute bin ich mir nicht mehr sicher, ob wir das schaffen.

Natürlich brauchen wir mehr Personal in allen Bereichen. Nach Jahren des Kahlschlags in den Verwaltungen wird jetzt wieder eingestellt. Von einem auf den anderen Tag ist das nicht möglich. Es wird Jahre dauern, ehe die Verwaltungen in der Lage ist, alle Zuwanderer zu erfassen und vor allem zu integrieren. Man müsste jetzt für mindestens ein Jahr lang einen Zuwanderungsstopp verhängen, um wieder klar zu kommen. Das Asylrecht verhindert diesen Schritt.

Man muss kein Schwarzmaler sein, wenn man befürchtet, dass die Probleme noch größer werden. Der latent vorhandene Rassismus in vielen Bevölkerungsschichten wird sich seinen Weg bahnen. Unter 1,1 Mio. Menschen gibt es gute und böse. Von einem Guten schließt man nicht auf alle, aber ein Böser kann alle Guten in Misskredit bringen.

In dieser Situation ist eine nationale Kraftanstrengung nötig. Alle demokratischen Parteien müssen zusammenarbeiten. Gegenseitige Schuldzuweisungen wie sie immer wieder aus Bayern kommen, helfen nur der CSU beim Kampf um die Prozente mit der AfD. Die Bewährungsprobe für unser Land findet in diesem Jahr statt.

Ed Koch